# Bocholter-Borkener Volksblatt

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei
Rheder Volkszeitung Geschäftsstelle: Bocholt, Nobelstr. 6. Fernsprecher 92 und 97. Verlagsort: Münster (Westf.) 2. Anholt-Isselburger Zeitung

Nr. 172 | Donnerstag, den 25. Juni | 1925


# Die erste Lesung der Zollvorlage.

## Der Beginn der Aussprache im Reichstag.

**Berlin**, 24. Juni. (Drahtb. unseres Berliner Vertreters.) Die erste Beratung der Zollvorlage ist heute vom Reichstage in Angriff genommen worden. Das Haus brachte aber dieser wirtschaftlich so bedeutenden Vorlage, die zudem sehr stark bekämpft wird, nur geringes Interesse entgegen. Der Sitzungssaal war außerordentlich schwach besetzt. Viel mehr Interesse fand bei den Abgeordneten die Auseinandersetzung, die in der Wandelhalle des Reichstages zwischen Mitgliedern der Deutschnationalen Fraktion und den zahlreichen Vertretern der Aufwertungsorganisationen stattfanden.

Nach einer kurzen, sehr dürftigen Begründung der Zollvorlage durch den Reichsfinanzminister v. Schlieben erhielten die Parteien das Wort. Die Aussprache ließ bereits am ersten Tage erkennen, wo die grundsätzlichen Befürworter und wo die grundsätzlichen Gegner der Vorlage sitzen. Grundsätzlich für einen Zolltarif sind alle bürgerlichen Parteien und sogar bis zu einem gewissen Grade die Sozialdemokraten. Das ließ die Rede des Sozialdemokraten Wissel unzweifelhaft erkennen. Grundsätzliche Gegner des Zolltarifs überhaupt sind nur die Kommunisten. Aber nicht geringer als sie bekämpfen die Zollvorlage in ihrer jetzigen Form auch die Sozialdemokraten. Bei den bürgerlichen Parteien besteht bei aller grundsätzlichen Befürwortung der Vorlage eine große Anzahl Bedenken gegen Einzelheiten der Vorlage, die von verschiedenen Rednern mehr oder weniger deutlich zum Ausdruck gebracht wurden. So bemerkte der deutschnationale Redner, daß die Agrarzölle nicht hoch genug seien, während dem Redner der Deutschen Volkspartei die Industriezölle nicht hoch genug zu sein schienen. Die Redner der Rechten legten Wert auf schnelle Verabschiedung der Vorlage. In diesem Sinne sprach sich auch der Zentrumsabgeordnete Dr. Dessauer aus, der die grundsätzliche Zustimmung der Zentrumsfraktion für eine Schutzzollvorlage sowohl im Interesse der deutschen Landwirtschaft, als auch im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft als notwendig bezeichnete. Nach ihm sprachen noch der Volksparteiler Dr. Schneider, der Kommunist Dr. Rosenberg, von der Wirtschaftspartei Dr. Fehr und von der Bayerischen Volkspartei Dr. Horlacher. Darauf wurde die Debatte abgebrochen. Sie soll am morgigen Donnerstag fortgesetzt werden.

### Sitzungsbericht.

**Berlin**, 24. Juni. (Tel.)

Die erste Lesung des Gesetzentwurfs über Zollveränderungen leitete

**Reichsfinanzminister von Schlieben**

mit einer Rede ein, in der er etwa ausführte: Die jetzt geltenden Zolltarife, die vor mehr als 24 Jahren von dieser Stelle aus zur Annahme empfohlen wurden, sind heute absolut veraltet. Gliederung und Tarife dieser bisherigen Zollgesetzgebung sind den neuen Wirtschaftsverhältnissen gegenüber nicht mehr anwendbar. Es ist erforderlich, darauf hinzuwirken, daß die hohen Zollmauern der Gegenseite abgebaut werden. Die Neugliederung des Zolltarifs soll hierzu beitragen. Es ist notwendig, zu klaren Zollverhältnissen zu kommen, weil sonst die Handelsvertragsverhandlungen zum Stillstand kommen müssen. Durch die Kriegsmaßnahmen sind eine Reihe von Zöllen vorübergehend abgebaut worden, die für die deutsche Industrie und Landwirtschaft unbedingt erforderlich sind. Einiges auf diesem Gebiete ist ja inzwischen geleistet worden. Es sind im wesentlichen nur noch die großen Gruppen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu berücksichtigen, und das geschieht in dieser Zollvorlage. Es ist die Pflicht und Aufgabe der Reichsregierung, durch Wiedereinführung der agrarischen Zölle die deutsche Landwirtschaft als Trägerin der Volksernährung zu schützen. (Hört! hört!) Es soll dabei aber in weitem Umfange Rücksicht genommen werden auf die Verbraucherschaft. (Gelächter links.) Die Reichsregierung lehnt die Mindestzölle ab und hält grundsätzlich an dem Einheitstarif fest. Zum Schluß hob der Minister die große Bedeutung der Zollvorlage für die deutsche Wirtschaft und ihre Produktion hervor und bat, die Zollvorlage beschleunigt, und zwar noch vor den Sommerferien zu verabschieden. (Beifall rechts, Gelächter links.)

**Abg. Wissel (Soz.):**

Ich bin überrascht, über die außerordentliche Bescheidenheit, mit der der Minister ausgesprochen hat, die Zollvorlage müßte noch vor den Sommerferien des Reichstages verabschiedet werden. Hat er diesen bescheidenen Wunsch nur deshalb geäußert, weil die Regieung bereits ein Abkommen mit den hinter ihr stehenden Parteien getroffen hat, die Zollvorlage en bloc anzunehmen? Die Gesamttendenz dieser Zollvorlage ist so hochschutzzöllnerisch (Sehr wahr! links), daß man den Beteuerungen des Ministers, man wolle auf die Verbraucherschaft Rücksicht nehmen, nicht sehr ernst nehmen kann. Die Zolltarifvorlage übermittelt ganz den Eindruck, als ob die Handelspolitik nicht von der Regierung, sondern von den Interessenten gemacht wird. (Sehr wahr! links.) Die Handelspolitik erfordert aber eine streng sachliche Durchführung, wobei die Interessen der breiten Bevölkerungsschichten in erster Linie berücksichtigt werden müssen. Von den 924 Einzelpositionen in den über 400 Zolltarifen werden 746 geändert und zum Teil bis um 40 Prozent erhöht. 44 Positionen werden überhaupt neu belastet. Der bewußten Hochschutzpolitik der neuen Zollvorlage, die wir auf keinen Fall mitmachen, steht eine Aeußerung des Außenministers Dr. Stresemann entgegen, der in Hamburg erklärt hat, die Abschließung des deutschen Marktes durch Schutzzölle sei undurchführbar. Ich bin neugierig, wie Dr. Stresemann mit seiner Dialektik erklären will, daß diese Zollvorlage mit seiner Hamburger Aeußerung in Einklang stehe. Nicht Belastung des inneren Konsums, sondern Erhöhung der Kaufkraft und Befreiung von den Zöllen muß das Ziel sein. Wir lehnen es aber ab, dem Großgrundbesitz eine Erhöhung der Grundrente auf Kosten der breiten Massen zu gewähren. (Sehr richtig!) Wenn diese Vorlage Gesetz wird, werden schwere soziale Kämpfe, insbesondere Lohnkämpfe, die Folge sein. Die Vorlage wird zu einem Fluche für das deutsche Volk werden. (Beifall links.)

**Abg. Thomsen (Dntl.)**

Wir sind der Meinung, daß die Zollvorlage so schnell wie möglich verabschiedet werden muß, damit bei den Handelsvertragsverhandlungen die deutschen Vertreter eine Handhabe bekommen. Wenn der Abg. Wissel uns vorwirft, daß wir die Außenpolitik mit der Zollpolitik verkoppeln, und die Außenpolitik der jetzigen Regierung nur unterstützen, weil uns die Agrarzölle gegeben werden, so wird Herr Wissel sehen, wie wir uns in den wichtigen außenpolitischen Fragen verhalten. Wir erachten die Zollsätze in der Vorlage für viele Positionen, auch die landwirtschaftlichen, als geeignete Grundlage der Handelsvertragsverhandlungen für zu gering. (Beifall rechts.)

**Abg. Dr. Dessauer (Zentr.):**

Die Zollvorlage ist unaufschiebbar. Sie ist heute ein notwendiges Mittel für den erforderlichen Abschluß von Handelsverträgen. Die Landwirtschaft braucht eine Stütze, weil von ihrem Bestehen auch die Existenz der Arbeiterschaft abhängt. Die deutsche Ausfuhr betrug 1913 mehr als doppelt soviel wie sie heute ist. An Freihandel ist nicht zu denken für Deutschland, denn wir sind nicht allein auf der Welt, und die anderen haben ihre Gebiet mit hohen Zöllen gesichert. Darum müssen auch wir Zölle schaffen. Die notwendigen Industriezölle dürfen aber nicht ohne die Agrarzölle durchgeführt werden. Die Zentrumspartei wird sich an der Ausschuß- und Plenararbeit über die Zollvorlage beteiligen. Es darf aber in diesen Beratungen keine Interessenpolitik getrieben werden, sondern sie müssen getragen werden vom Wohle des ganzen Volkes. (Beifall.)

**Abg. Dr. Schneider-Dresden (DVP.)**

betont, daß im Interesse der deutschen Zollpolitik die Vorlage keineswegs bis zum Herbst hinausgezögert werden dürfe, sondern sie müsse so rasch als möglich erledigt werden. Auch der Gedanke, daß in der Zollvorlage nur etwas Vorläufiges geschaffen werden solle, könne doch über manche Bedenken nicht hinweghelfen. Heute kann sich kein einziger Industriestaat als Freihandelsstaat bekennen, denn er ist umgeben von Hochschutzländern. Deshalb könne auch Deutschland nicht auf seine Zölle verzichten, die für Deutschland besonders notwendig seien, da es durch die Reparationen belastet sei

**Abg. Dr. Rosenberg (Komm.)**

hebt hervor, das Schicksal der Arbeiter in Deutschland hänge nicht allein von der Vermeidung der Getreidezölle, sondern auch von der der Industriezölle ab. Die Kommunisten könnten im Interesse der unterdrückten Arbeitnehmer die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt nicht annehmen. (Zustimmung links.)

**Abg. Fehr (Wirtsch. Vgg.)**

gibt namens der Wirtschaftlichen Vereinigung eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Wir halten die Vorlage eines Gesetzes über Zollsätze für eine Notwendigkeit. Die deutschen Zölle müssen selbstverständlich alle Wirtschaftszweige umfassen, also auch der Landwirtschaft als der Grundlage der gesamten deutschen Wirtschaft den notwendigen Zollschutz geben. Dabei soll aber auch auf die Verbraucherschaft die erforderliche Rücksicht genommen werden, sowie auf Handel und Gewerbe.

**Abg. Horlacher (Bayr. Vpt.)**

unterstreicht die Notwendigkeit der Zollvorlage und setzt sich dabei besonders für die Landwirtschaft ein. Erforderlich sei ein tragbares Kompromiß zwischen Industrie und Landwirtschaft zum Wohle des deutschen Volkes. (Zustimmung rechts.)

Gegen 7½ Uhr wird die Weiterberatung auf Donnerstag 2½ Uhr vertagt.

## Doch Räumung vor dem 16. August.

tu **Paris**, 24. Juni. (Tel.) **Die Morgenblätter bestätigen, daß die französische Regierung ernstlich beabsichtige, vor dem 16. August sämtliche Truppen aus dem Ruhrgebiet zurückzuziehen. Eine offiziöse Radionote besagt, hoffentlich wird Deutschland in der Haltung Frankreichs den Beweis für den Verständigungswillen erblicken, den Briand dem deutschen Botschafter im Laufe der letzten Unterredung versicherte. Mit den Vorbereitungen der Räumungsmaßnahmen wurden Painlevé und Briand beauftragt. „Echo de Paris" berichtet, daß dem Räumungsbeschluß mehrtägige Verhandlungen zwischen London und Paris vorangegangen seien. Ein Teil der Presse gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Versöhnlichkeit des französischen Kabinetts die Garantievertragsverhandlungen fördern werde. „Echo de Paris" meint sogar, daß Deutschland im Austausch gewisses Entgegenkommen bei den Wirtschaftsverhandlungen zeigen könne.**

**Die Uebermittelung der Ministerrats-Beschlüsse an den Oberkommandierenden in Düsseldorf wird heute oder morgen erfolgen. Der Oberkommandierende wird dann einen Abmarschplan aufstellen, den er nach Paris zur Genehmigung durch Foch senden wird. Dieser militärbürokratische Weg wird wohl 3—4 Wochen Zeit in Anspruch nehmen. Die Räumung dürfte nach dem vorerwähnten schon ausgearbeiteten Plan wie folgt erfolgen: Zuerst werden die noch bei Dortmund und Gelsenkirchen stationierten Truppen abrücken; dann wird Bochum und das westliche Ruhrgebiet geräumt. Als letzte Etappe, wohl erst kurz vor dem 16. August, wird Essen freigegeben werden. Gleichzeitig wie auch Essen, muß nach deutscher Auffassung, der in Paris bisher nicht widersprochen worden ist, auch der Rückmarsch der französisch-belgischen Truppen in Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort über die Rheinbrücke erfolgen.**

w **Paris**, 24. Juni. (Tel.) **„Ouevre" schreibt zu dem gestrigen Beschluß des Ministeriums, die militärische Räumung des Ruhrgebietes, die am 16. August zu erfolgen habe, bereits vorzubereiten: Die Operation wird unmittelbar beginnen, sie wird vollkommen vor dem 17. August zu Ende geführt sein. An diesem Tage wird auch der letzte Mann unserer Soldaten, deren Zahl vom Staate herabgesetzt worden ist, das rheinisch-westfälische Becken verlassen haben. Es werden auch die als Sanktionsgebiete zu betrachtenden Städte Düsseldorf und Duisburg-Ruhrort geräumt werden, obschon für sie ein anderes Regim hätte in Anspruch genommen werden können und obschon man sie mit der Besetzungszone von Köln hätte verbinden können, anstatt mit dem Bezirk von Essen.**

## Ablehnung der Bier- und Tabaksteuer.

w. **Berlin**, 24. Juni. (Tel.) Im Steuerausschuß des Reichstages wurde heute die Finanzvorlage bei der Behandlung der Bier- und Tabaksteuer mit 15 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten, Völkischen und Wirtschaftspartei gegen 13 Stimmen der übrigen Parteien abgelehnt. Der Finanzminister von Schlieben erklärte im Falle einer Ablehnung der Vorlage nicht in der Lage zu sein, den Etat der Finanzverwaltung vorzulegen. Er sei aber zu Konzessionen bereit.

**Berlin**, 24. Juni. (Drahtb. unseres Berliner Vertreters.) Die Schwierigkeiten bei der Bewältigung der dem Reichstag obliegenden Arbeiten, auf die wir in letzter Zeit mehrfach hingewiesen haben, und die sich insbesondere auf die Erledigung der Zollvorlage und der Steuergesetze erstrecken, haben ihren ersten Ausdruck in der Ablehnung der Bier- und Tabaksteuer im Steuerausschuß des Reichstages gefunden. Es wäre aber gleichwohl verfehlt, diese Ablehnung, die durch den Umfall der Wirtschaftspartei herbeigeführt worden ist, als ernst und als endgültig anzunehmen. Bereits unmittelbar nach der Abstimmung im Ausschuß hatte der Reichsfinanzminister eine Besprechung mit den Vertretern der Regierungsfraktionen. Diese Besprechung hatte bereits insofern ein Ergebnis, als grundsätzlich vereinbart wurde, daß seitens der Regierungsfraktionen ein Antrag bei der zweiten Lesung der Steuergesetze im Plenum eingebracht werden soll, der im Gegensatz zur Regierungsvorlage die Erhöhung der Biersteuer auf 50 Prozent des von der Regierung geforderten Satzes beschränkt. Außerdem soll die von der Regierung geforderte Erhöhung der Tabak- und Zigarrensteuer gestrichen werden, dagegen aber die für Zigaretten bestehen bleiben. Ueber die Höhe des Tabakzolles soll noch verhandelt werden. Man hofft, durch die Verwirklichung dieser Anträge die Zustimmung der Wirtschaftspartei für die Bier- und Tabaksteuer im Plenum zu erlangen. Die Bedeutung der Ablehnung der beiden genannten Steuern liegt darin, daß unter Umständen bei der Zollvorlage die Entscheidung ebenfalls bei der Wirtschaftpartei liegen kann. Bekanntlich hat diese Partei sich mit Ausnahme der drei ihr angehörenden bayrischen Bauernbündler gegen die Zollvorlage ausgesprochen.

## Nuntius Pacelli beim Ministerpräsidenten Braun.

w. **Berlin**, 24. Juni. (Tel.) Der Amtliche Preußische Pressedienst meldet: Der preußische Ministerpräsident empfing heute im Beisein des Staatssekretärs Weismann den Apostolischen Nuntius Monsignore Pacelli, der im Auftrag seiner Heiligkeit des Papstes das Beglaubigungsschreiben als Gesandter bei der preußischen Staatsregierung überreichte. Bei dieser Gelegenheit sprach Monsignore Pacelli im Auftrage des Papstes die besten Wünsche für das Gedeihen Preußens und für das persönliche Wohlergehen des Ministerpräsidenten aus. Braun dankte für die dem preußischen Staate und seiner Person geltenden guten Wünsche und bat den Nuntius, dem Papste auch seinerseits seine aufrichtigsten Wünsche zu übermitteln.

# Tagesfragen.

Die Verhandlungen über die Umbildung der Regierung in Preußen sind in der Presse vielfach falsch dargestellt worden. Wir haben in den letzten Tagen bereits darauf hingewiesen, daß es sich vorerst um ganz unverbindliche Beratungen handele und daß mit einem positiven Ergebnisse vor dem Herbst kaum zu rechnen sei. Jetzt wird uns aus preußischen Landtagskreisen bestätigt, daß es sich bei allen bisherigen Verhandlungen zwischen den Parteien lediglich um Vorbesprechungen gehandelt hat, deren Ergebnis sich noch in keiner Weise irgendwie feststellen läßt. Es kann vielmehr als sicher angenommen werden, daß vor der Sommerpause des Preußischen Landtages, die am 4. Juli beginnt, eine Umbildung der preußischen Regierung nicht zustande kommt. Vielmehr wird das bisherige Kabinett Braun bis zum Herbst bestehen bleiben. Die Verhandlungen, von denen in den letzten Tagen mehrfach die Rede war, haben sich, wie uns bestätigt wird, nur auf das Zentrum, die Deutsche Volkspartei, die Demokratische Partei und die Sozialdemokraten beschränkt. Vom Zentrum haben die Verhandlungen geführt die Abgg. Herold, Dr. Hermes und Kloft.

*

In der vorzeitigen Räumung des Ruhrgebietes und der drei Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort darf ein gewisses Entgegenkommen der französischen Regierung erblickt werden. Vor allem kann man darin ein äußeres Zeichen dafür sehen, daß die europäische Atmosphäre nicht mehr so gespannt ist, wie noch vor wenigen Monaten. Es scheint, daß über die Räumung eine Verständigung der französischen mit der englischen und selbstverständlich auch mit der belgischen Regierung vorangegangen ist. Indessen haben wir allen Anlaß zu der Annahme, daß dieses äußerliche Entgegenkommen der französischen Regierung sehr selbstsüchtigen Erwägungen entsprungen ist. Sie glaubt offenbar, nachdem sie zunächst in geheimnisvoller Weise eine freundliche Geste gegen Deutschland durch die Presse hat ankündigen lassen, die Stimmung in Deutschland gegenüber den französischen Sicherheitswünschen in einem ihr günstigen Sinne beeinflussen zu können. Die französische Regierung scheint sonach doch sehr großen Wert auf eine baldige Lösung der Sicherheitsfrage zu legen, mehr als die Pariser Presse das bisher wahr haben wollte. Sie glaubt aber gleichzeitig mit ihrer Handlungsweise — wenn auch indirekt —, daß sie allen Grund hat, die Aufnahme ihrer Sicherheitsansprüche in Deutschland gutmachen zu können. So sehr man auch bereit sein mag, das äußere Entgegenkommen der französischen Regierung anzuerkennen, so muß man doch nichtsdestoweniger mit aller Entschiedenheit gegenüber ihrem Versuche, auf diese Weise für ihre Forderungen in Deutschland Stimmung zu machen, darauf hinweisen, daß die Räumung des Ruhrgebietes mit der Sicherheitsfrage nichts zu tun hat. Man sollte sich daher in Frankreich über den Erfolg dieser Stimmungsmache keiner Täuschung hingeben. Wenn man es in Paris mit einer beide Teile befriedigenden Lösung wirklich ernst meint, dann wird man sich wohl oder übel dazu verstehen müssen, die in der Paknote gestellten Forderungen in wesentlichen Punkten einer Abänderung zu unterziehen.

*

Ein Berliner Montagblatt veröffentlichte in seiner letzten Nummer eine längere Meldung aus dem Haag, wonach der frühere Kaiser sich an den Reichspräsidenten v. Hindenburg gewandt und ihn gebeten haben soll, ihm mitzuteilen, ob er, der Kaiser, in absehbarer Zeit in derselben Weise, wie der Kronprinz, nach Deutschland zurückkehren und dort seinen Wohnsitz nehmen könne. Wie wir erfahren, ist diese Anfrage tatsächlich beim Reichspräsidenten eingegangen. Hindenburg aber, der in ernster Würdigung seiner Pflichten seit seinem Amtsantritt keine Beziehungen mehr zu Doorn unterhält, hat das Schreiben nicht selbst beantwortet, vielmehr durch das Auswärtige Amt abraten und außerdem darauf verweisen lassen, daß nach den internationalen Abmachungen eine Aenderung des Wohnsitzes des Kaisers nicht möglich wäre, da auch Holland die Verpflichtung übernommen habe, dafür zu sorgen, daß er nicht außer Landes gehe. Daß man in gewissen deutschnationalen Kreisen über das korrekte Verhalten des Reichspräsidenten nicht gerade angenehm enttäuscht ist, braucht kaum besonders betont zu werden.

*

Das Kabinett Painlevé hat in der Kammer einen großen Erfolg zu verzeichnen trotz der Haltung der sozialistischen Kammerfraktion. Dieser Ausgang war nach den letzten Meldungen über die Vorgänge innerhalb dieser Fraktion nicht mehr überraschend. Bezeichnend für die Lage des Kabinetts ist aber, daß nach vorliegenden Meldungen das Mißtrauen der Sozialisten gegen Painlevé und sein Kabinett unvermindert fortbesteht. Nach Lage der Dinge wird man die Abstimmung in der Kammer nicht als endgültig annehmen können, sich vielmehr unter Umständen bei gewisser Gelegenheit auf Ueberraschungen gefaßt machen müssen. Vorerst aber scheint es, daß die gemäßigtere Richtung der Sozialisten doch die Oberhand innerhalb der Fraktion behalten hat, was schon daraus hervorgeht, daß ein großer Teil von ihnen für das Vertrauensvotum gestimmt hat.

## Die Novelle zur Abbauverordnung.

w **Berlin,** 24. Juni. (Tel.) Dem Reichstag ging ein Gesetzentwurf über die zweite Veränderung der Personalabbauverordnung zu. Es wird darin bestimmt, daß die für die Beamten und Angestellten sämtlicher Reichsverwaltungen geltenden Abbaubestimmungen eingestellt, die Pensionsvorschriften beseitigt und die Mindestwartegelder und der Höchstbetrag der Wartegelder hinaufgesetzt werden.

# Chamberlain über den Sicherheitspakt.

tu. **London,** 24. Juni. (Tel.) Das britische Unterhaus war heute bereits lange vor Eröffnung der Sitzung voll besetzt. Auf den Tribünen bemerkte man bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft und das gesamte diplomatische Korps. Nach Eröffnung der Sitzung betrat Chamberlain die Rednertribüne, stellte seinen Seidenhut mit Nachdruck auf das Pult, drückte das Monokel fester ins Auge und begann seinen Bericht über die Genfer Verhandlungen über den Sicherheitspakt. Er sagte:

Man habe ihm den Vorwurf gemacht, in Genf eine persönliche Politik getrieben zu haben und den Verführungen des französischen Außenministers erlegen zu sein. Derartige Gedanken seien unsinnig. Er brauche nichts aus seinen privaten Unterredungen mit Briand und anderen führenden Staatsmännern zu verheimlichen. Es brauche wohl nicht betont zu werden, daß die geringste Entscheidung bei den einzelnen Etappen der Vorverhandlungen gründlicher Erwägung und eingehender Aussprache zwischen allen Beteiligten bedürfe. Der Zweck des Sicherheitsvertrages sei, den Krieg unmöglich zu machen; kein Volk könne sich von dem anderen abschließen. Die Unterschrift Großbritanniens unter den Sicherheitspakt sei mit einer Absonderung Großbritanniens von der europäischen Politik nicht zu vereinbaren. Die Aufgaben Großbritanniens liegen in dem weisen und vorsichtigen Gebrauch seines Einflusses und seiner Macht zur Sicherung des Friedens und Verhinderung eines neuen Krieges. Die Fortsetzung der ebenfalls nach diesem Ziele strebenden Politik der Regierung Lloyd Georges, das heißt, ein Sicherheitsvertrag der Alliierten gegen Deutschland sei heute für die britische öffentliche Meinung weder möglich noch annehmbar. Die Politik Großbritanniens könnte sich heute unmöglich auf Bündnisse stützen, die gegen eine dritte Macht gerichtet sind. Vereinbarungen und Erklärungen, die Lloyd George im Namen der britischen Regierung machte, erforderten Erfüllung. Chamberlain fuhr fort, er brauche sich nicht im einzelnen mit der Unionregierung zu befassen, die den Dawes-Ausschuß ins Leben rief und die Länderkonferenz vorbereitete, welche unter den Auspicien Ramsay Macdonalds stattfand. Macdonald habe das dringlichste Problem der europäischen Unruhe, nämlich das Protokoll der Reparationen zu einer befriedigenden Lösung gebracht. Nachdem dieses Protokoll einmal aus dem Wege geräumt war, habe er versucht, die Sicherheitsfrage mittelst des Genfer Protokolls zu lösen. Das Protokoll sei niemals von der französischen Regierung als volle Erfüllung der von Macdonald gegebenen Zusagen angesehen worden, sondern nur als Abschlagszahlung darauf. Dieses Protokoll sei für die jetzige britische Regierung unannehmbar gewesen und sei dabei gerade in Uebereinstimmung mit dem gesamten britischen Reich gestanden.

Chamberlain erklärte weiter, ein Sicherheitsvertrag, in den Deutschland als gleichberechtigter Staat nicht einbegriffen sei, würde nicht nur eine bedrohliche Lage schaffen, sondern auch binnen kürzester Zeit einen neuen Krieg heraufbeschwören. Andererseits sei ein Vertrag für Großbritannien nur dann annehmbar, wenn sich die Verpflichtungen Großbritanniens ausschließlich auf die Sicherheit der deutsch-französischen und der deutsch-belgischen Grenze beschränken. Für die Ostgrenze trage Frankreich die Verantwortung. Daher sei auch Frankreich das Recht zugestanden worden, einen Angriff auf seiner östlichen Verbündeten als Angriff auf Frankreich zu betrachten. In solchem Falle erwüchsen jedoch Großbritannien keinerlei Verpflichtungen. Man könne sagen, fuhr Chamberlain fort, daß Deutschland durch offenen und mutigen Vorschlag eine neue und vielleicht auch die einzige Möglichkeit zur Erhaltung des Weltfriedens geschaffen habe. Zwischen der britischen und der französischen Regierung herrsche volles Einvernehmen. Auch die britische Regierung sei der Auffassung, daß Deutschland zum mindesten gleichzeitig mit dem Abschluß eines derartigen Vertrages dem Völkerbund beitreten müsse. Der gute Wille Deutschlands sei nicht anzuzweifeln. Die Vorschläge böten die besten Aussichten für einen dauernden Frieden. Wenn jedoch Großbritannien seine Mitarbeit versagen würde, wäre alles vergebens. Daher bitte er das Unterhaus und den Staat um Unterstützung, da es sich heute um die wichtigste Frage einer nationalen Politik handele.

w. **London,** 24. Juni. (Drahtb.) Reuter meldet, daß die französische Regierung in Beantwortung von Anfragen der deutschen Regierung Erläuterungen zu der französischen Note über den vorgeschlagenen Sicherheitsvertrag gab. Diese Erläuterungen seien nicht zahlreich und offenbar nicht von weittragender Bedeutung. Sie seien der britischen Regierung mitgeteilt worden. Reuter fügt hinzu, daß jetzt in der offiziellen Sprache nicht nur von einem Sicherheitspakt, sondern von einem Vertrag gegenseitiger Garantien die Rede ist, da das Wort Pakt in Frankreich eine besondere Bedeutung im Zusammenhang mit dem Völkerbundpakte besitze.

# Preußischer Landtag.

✠ **Berlin,** 24. Juni. (Tel.)

Gestern hat sich der Landtag zunächst einmal wieder als beschlußunfähig erwiesen. Die Abstimmung über den Antrag auf Gewährung einer Wirtschaftsbeihilfe an die Beamten der Besoldungsgruppen 1—6 zum 1. Juli zeigt, daß

**nicht genügend Abgeordnete im Hause anwesend**

waren. Daher mußten die Abstimmungen auf heute vertagt werden. In einer neuen Sitzung wurde dann mit der zweiten Beratung des Domänenetats begonnen. Die Debatte ergab nichts von Bedeutung.

Als erster Gegenstand der Tagesordnung steht heute ein volksparteilicher Antrag auf

**Aenderung des Beamtendiensteinkommengesetzes**

zur Debatte, wonach in das Gesetz eine Bestimmung aufgenommen werden soll, daß den bei der Preußischen Generallotteriedirektion beschäftigten Beamten ein nicht ruhegehaltfähiger Gewinnanteil vom preußischen Reinertrag zugebilligt wird. Der Antrag wird der Ausschußberatung überwiesen, ebenso der Antrag der Sozialdemokraten auf

**Gewährung einer Wirtschaftbeihilfe an die Beamten der unteren Besoldungsgruppen**

in Höhe von 100 Mark. Darauf setzt das Haus

**die zweite Beratung des Domänenhaushaltes**

fort.

Abg. Meincke (Dem.) fordert, daß mehr Land an die kleinen Pächter abgegeben werde. Die spekulative Weitergebung von Land an Unterpächter müsse verboten werden.

Abg. Müller-Franken (Wirtschaftspartei) erklärt, daß auf die Pachtschutzordnung so langen nicht verzichtet werden könne, bis ein wirtschaftlicher Ausgleich erfolgt sei.

Abg. Peters (Soz.) erklärt, die Inflationszeit habe auch für die Landwirtschaft große Schwierigkeiten gebracht. Als der Redner erklärt, die Rechte brüste sich, ganz besonderes Verständnis für die Landwirtschaft zu haben, und ihre Wortführer seien meist ehemalige Offiziere, entsteht große Unruhe im ganzen Hause, so daß die weiteren Ausführungen des Redners verloren gehen.

Hierauf wird die Beratung abgebrochen. Es folgt dann die

**Wiederholung der namentlichen Abstimmungen**

über den Initiativgesetzentwurf, durch den die Wahlzeit der Provinzial- und Kreistage und ihrer Mitglieder bis zum 1. November 1925 verlängert wird. Heute wird der einzige Artikel des Gesetzentwurfes in dritter Lesung angenommen. Abgegeben wurden 275 Karten, davon 4 Enthaltungen, mit Ja stimmten 223, mit Nein 48 Stimmen. Hierauf erfolgten die ausstehenden Abstimmungen über den Haushalt der landwirtschaftlichen Verwaltung.

# Die Handelsvertragsverhandlungen.

**Der Stand der deutsch-französischen Verhandlungen.**

tu. **Paris,** 24. Juni. (Tel.) Zu dem Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wird dem Vertreter der Telegraphen-Union von zuständiger deutscher Seite folgendes mitgeteilt: Die Montag abend überreichte deutsche Note gipfelte in der Feststellung, daß die von deutscher Seite gemachten Zugeständnisse durch die französischen Konzessionen bisher nicht genügend aufgewogen sind. Gleichzeitig trug Staatssekretär Trendelenburg vor, um 10 Uhr eine Plenarsitzung abzuhalten. Diese Sitzung, die sich bis 1 Uhr hinzog, nahm einen mitunter stürmischen Verlauf doch gelang es, einen Abbruch der Verhandlungen zu vermeiden was als ein günstiges Zeichen zu deuten ist. Die französischen Unterhändler beantragten schließlich, daß die deutsche Abordnung ziffernmäßig mitteile, welche weiteren Konzessionen sie von Frankreich beanspruche. Bisher hat man es auf deutscher Seite bei einer allgemeinen Benennung der Warengattungen bewenden lassen. Die zweite deutsche Note, die entsprechend den französischen Wünschen eine ziffernmäßige Aufstellung der noch notwendigen französischen Konzessionen enthält, wird nächsten Donnerstag überreicht werden. Bis dahin ruhen die Verhandlungen.

w. **Paris,** 24. Juni. (Tel.) Wie „Avenir" zu wissen glaubt, ist zwischen der deutschen und der französischen Schwerindustrie in den letzten Tagen in Luxemburg ein Abkommen geschlossen worden, auf Grund dessen Frankreich in Zukunft nach Deutschland jährlich einführen kann 600 000 Tonnen Eisenerz, das Saargebiet nach Deutschland einführen kann 600 000 Tonnen und das Großherzogtum Luxemburg 300 000 Tonnen.

**Die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen.**

tu. **Warschau,** 24. Juni. (Tel.) Der Außenminister hat gestern den deutschen Gesandten empfangen und eine Unterredung mit ihm gehabt, die sich, wie die Blätter mitteilen, mit der Möglichkeit der Fortführung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen beschäftigte. Prondzynski, der Leiter der polnischen Delegation, ist nach Berlin abgereist, um die Verhandlungen mit den deutschen Vertretern wiederaufzunehmen.

**Besserung der deutschen Handelsbilanz im Mai.**

w. **Berlin,** 24. Juni. (Tel.) Der deutsche Außenhandel im Mai 1925. Die deutsche Einfuhr im Mai 1925 beläuft sich auf 1 084 Millionen gegenüber einer Ausfuhr von rund 732 Millionen Reichsmark. In der Zeit von Januar bis Mai 1925 betrug die Einfuhr rund 5765 Millionen und die Ausfuhr rund 3444 Millionen Reichsmark. Die reine Wareneinfuhr zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat eine Verminderung von rund 13 Millionen Reichsmark. Die Warenausfuhr ist dagegen um rund 58 Millionen Reichsmark gestiegen. Die Passivität der Handelsbilanz beläuft sich im Mai auf 226 Millionen gegen 337 Millionen Reichsmark im Vormonat.

**Baumwollnotierungen.**

h. **Bremen,** 24. Juni. (Eig. Drahtb.) Schlußnotierungen: Juli 25,65—25,46; Sept. 25,60—25,45; Okt. 25,30—25,20; Dez. 25,29—25,24; Jan. 25,14—25,02; März 25,30—25,19; Mai 25,36 bis 25,30.

h. **Liverpool,** 24. Juni. (Funkspruch.) Umsatz 7000, Import 7400, Export 20 000 Ballen. Schlußnotierungen: Loco 13,53; Juni 12,92; Juli 12,85; Aug. 12,74; Sept. 12,65; Okt. 12,53; Nov. 12,46; Dez. 12,45; Jan. 12,42; Febr. 12,43; März 12,46; April 12,46; Mai 12,47.

h. **Newyork,** 24. Juni. (Funkspruch.) Tendenz: Kaum stetig. Schlußnotierungen: Juli 23,40—23,45, Aug. 23,45—23,45, Sept. 23,42—23,42, Okt. 23,40—23,43, Dez. 23,55—23,60, Jan. 23,05—23,08, März 23,34—23,36, April 23,44—23,44, Mai 23,55 bis 23,55.

**Getreidenotierungen.**

h. **Chicago,** 24. Juni. (Funkspruch.) Schlußnotierungen: Weizen: Juli 155, Sept. 153½, Dez. 155,125, willig; Mais: Juli 102,875, Sept. 103,5, Dez. 88,25, willig; Hafer: Juli 47,5, Sept. 48, Dez. 50,5, kaum stetig; Roggen: Juli 106,625, Sept. 108,5, Dez. 111,125, kaum stetig.


Magerkeit wirkt unschön

Schöne volle Körperformen durch unser „HEGRO-KRAFTPULVER" in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen, Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mark.
FORTUNA-APOTHEKE

Alle technischen Oele und Fette
Spezialität: 4779so
Auto-Oel
Kernleder-, Kamelhaar-, Balata-Treibriemen
sowie sonstige technische Bedarfsartikel sofort ab Lager lieferbar.
Paus & Niester, Münster i. W.
Tel. 2187. Oel-Import Aegidiistr. 52

Für bald oder später ein tüchtiges
Küchenmädchen
gesucht. (b66
Frau Fabrikant Richard Friede,
Bocholt i. Westf., Kaiser-Wilhelmstraße.

Münsterische Regenmäntel-Vertriebs-Centrale
Zur Lagerordnung haben wir uns entschlossen
ca. 150 Mäntel
mit 15 bis 20% Nachlaß
zu verkaufen.
Einmaliges Angebot!
Teilzahlung
Teilzahlung
Teilzahlung
Münster i. Westf.
Hamburgerstraße 29 und Schlaunstraße gegenüber der Welag:

# Es ist die höchste Zeit!

Infolge neuer postalischer Vorschriften müssen die Anmeldungen für den Zeitungsbezug **früher** wie bisher erfolgen. Wir bitten daher unsere **Postbezieher**, die nicht beim Briefträ er bestellt haben, solches noch heute in unserer Geschäftsstelle, Nobelstraße 6, zu besorgen.

**Bocholter Volksblatt.**


## Aus der Heimat.

**Bocholt**, den 25. Juni 1925.

z. **Vom Wetter.** Am Dienstag Abend ging ein so ergiebiger Regen nieder, daß die Gärten und Felder, die unter der langen Trockenheit bereits gelitten hatten, nun wohl die zum Wachstum der Früchte notwendige Feuchtigkeit aufweisen. Da gestern auch die Temperatur etwas gestiegen war, so besteht die Aussicht, daß die Witterung wieder einen mehr sommerlichen Charakter annimmt. Die guten Wirkungen der Niederschläge werden sich erst zeigen, wenn Wärme und Sonnenschein wiedergekehrt sind. Beide sind notwendig für das durch den Regen begünstigte Fortschreiten der Vegetation.

t. **Wallfahrt des Verbandes der Jungfrauen-Kongregationen nach Kevelaer am 26. Juli.** Wie wir in der Dienstagnummer bereits mitteilten, veranstaltet der Verband der kath. Jungfrauen-Kongregationen für Sonntag, den 26. Juli, eine gemeinsame Wallfahrt nach Kevelaer. Bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 500 Personen der hiesigen drei Jungfrauen-Kongregationen kann für die Fahrt von Bocholt aus ein Sonderzug beantragt werden. Der Preis der Bahnfahrt wird sich dann auf 2,80 Mark stellen. Die Bezirksvorsteherinnen mögen bis spätestens Montagabend die Zahl der Teilnehmerinnen bei ihrem Präses anmelden.

l. **M. G. V. „Sängerbund" e. V.** Das große Jubelkonzert aus Anlaß des 40jährigen Bestehens findet am Samstag, den 4. Juli d. Js., abends 8 Uhr im Saalbau des Schützenvereins statt. Zur Mitwirkung ist verpflichtet das Philharmonische Orchester Essen, ferner Fräulein Grete Buchenthal-Essen, Altistin, sowie Theaterkapellmeister Alfons Dressel-Essen, am Flügel. Auf das Programm selbst kommen wir noch zurück. Für heute sei schon das eine gesagt, daß die ganze Veranstaltung ein musikalisches Ereignis für Bocholt sein wird. Zur glatten Durchführung der Veranstaltung seien die passiven Mitglieder nochmals herzlich gebeten, die Teilnehmerkarten doch umgehend an unsere Geschäftsstelle einzusenden. Der Vorverkauf der Karten für das Jubelkonzert beginnt am Donnerstag in den Buchhandlungen von Temming u. Heilborn, Nordstraße, und Johann Valk, Nobelstraße. Da für das Jubelkonzert nur eine beschränkte Anzahl Karten ausgegeben werden, dürfte es sich empfehlen, solche frühzeitig zu lösen. Schon jetzt richten wir an alle Besucher die dringende Bitte, sich am Konzertabend so frühzeitig einfinden zu wollen, daß das Konzert pünktlich 8 Uhr begannen kann.

z. **St. Antonius-Schützenverein.** Am vergangenen Sonntag hielt der St. Antonius-Schützenverein eine gut besuchte Versammlung ab, die sich mit der Feier des diesjährigen Schützenfestes beschäftigte. Vorgesehen ist der 25., 26. und 27. Juli. Ob die Schützenfeste der beiden hiesigen Vereine an demselben Tage gefeiert werden, steht noch nicht fest. Nach dem Programm ist für Samstag, den 25. Juli, Nachmittags Vogelschießen und Abends gemütliches Beisammensein geplant. Sonntag, den 26. Juli, nachm. 3 Uhr Festzug durch die Straßen der Stadt mit anschließendem Festball, auch für Nichtmitglieder. Montag, den 27. Juli, nachm., Abholen des Königspaares und Krönungsball nur für Mitglieder und deren Angehörige. Das Festkomitee, dem die Vorarbeiten übertragen sind, setzt sich zusammen aus den Herren J. Denker, Alex Terörde, Albert Scholten, Hubert Wolters und Karl Nehling. Zum Obersten wurde Herr Karl Rumswinkel gewählt.

t. **Regimentsappell ehem. 57er in Wesel.** Die ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regimets Herzog Ferdinand von Braunschweig 8. westf. Nr. 57 teilen uns mit, daß ein großzügig gedachter Regimentsappell in der alten Garnision unter dem Protektorat S. Exz. des Herrn General-Obersten von Einem, gen. von Rothmaler, geplant ist. Herr E. Pokrandt in Wesel, Sophienstraße Nr. 21, nimmt schon jetzt Anschriften entgegen, worauf nähere Mitteilung erfolgt.

m. **Cirkus Straßburger kommt in Kürze hierher!** Cirkus Straßburger! Jeder Freund der circensischen Kunst wird, wenn er auch ein wenig Skeptiker geworden ist, erfreut sein, endlich einmal ein Unternehmen begrüßen zu können, dem der Ruf vorausgeht, ein wirklicher Cirkus zu sein. Dieser seit langen Jahren berühmte Cirkus hat an seinen alten Traditionen festgehalten, Pferde zu bringen. Pferde! Pferde und wieder Pferde! Wer das unschätzbare Pferdematerial Straßburgers kennt, weiß, daß ihm beim Besuch des Cirkus ein Kunstgenuß geboten wird, den er bei keinem anderen Cirkus finden kann, soviel Manegen es auch besitzen möge. Das Symbol des deutschen Cirkus ist immer nur das edle Vollblutpferd. Cirkus Straßburger bietet heute das schönste und beste Programm der Gegenwart bei volkstümlichen Eintrittspreisen, und kein Mensch, der sich jemals für circensische Kunst interessiert hat, wird behaupten können, jemals etwas Gleichartiges gesehen zu haben. Daß die hohen künstlerischen Darbietungen und das prächtige Tiermaterial, dessen Dressur und Vorführung schon längst Weltruf erlangt hat, dazu beiträgt, den Cirkus Straßburger als führendes Unternehmen zu kennzeichnen, braucht nicht hervorgehoben zu werden — es ist mit dem Namen Straßburger eng verknüpft.

a. **Vereidigung von Sachverständigen.** In der letzten Vollversammlung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel wurden vereidigt: 1. W. te Groot in Homberg als Zähler und Wieger, 2. Dr. Walter Bruckmann in Wesel a. Rh. als Bücherprüfer und Sachverständiger für Buchführung, 3. J. Zimmermann in Duisburg als Sachverständiger für Mehl.

z. **Entwichen.** Ein Strafgefangener, gebürtig aus Gelsenkirchen, der sich unter dem falschen Namen Johann Baltes in Bocholt aufgehalten hatte, sollte gestern Nachmittag zwecks Ueberführung nach Münster zur Bahn gebracht werden. Am Ostwall mache er einen Fluchtversuch durch Gärten und Straßen und verschwand schließlich im Neubau des St. Agnes-Hospitals. Es wurden mehrere Schüsse auf den Fliehenden abgegeben, trotzdem gelang es ihm aber zu entkommen. Hoffentlich kann der Sträfling, der noch viele Jahre Gefängnis abzusitzen hat, bald wieder dingfest gemacht werden.

z. **Wochenmarkt.** Der gestrige Wochenmarkt war reichlich beschickt. Die Preise, die zu Anfang des Marktverkehrs etwas angezogen hatten, gingen nachher zurück. Auf dem Grünmarkt waren 30 Gemüse-, 5 Blumen-, 10 Pflanzen- und 8 Kartoffelstände aufgestellt. Es kosteten: Kohlrabi 15 Pfg., Einmachzwiebeln 60 Pfg., Gurken 15—60 Pfg., Bohnen 90 Pfg., gr. Bohnen 40 Pfg., Erbsen 30 Pfg., Möhren 20—25 Pfg., Stengeln 20 Pfg., Tomaten 1,00 Mark, Rabarber 15 Pfg., Sauerkirschen 50 Pfg., süße Kirschen 60 Pfg., Erdbeeren 80 Pfg., Waldbeeren 80 Pfg., Stachelbeeren 30 Pfg., Kappuspflanzen 100 Stück 60—70 Pfg., rote Kappuspflanzen 80 Pfg. bis 1,00 Mark, Porreepflanzen 1,60 Mark, Karottenpflanzen 1,20 Mark, Kohlpflanzen 50 Pfg., Selleriepflanzen 1,50 Mark, alte Kartoffeln 4,50—5,00 Mark, neue Kartoffeln 11,00 Mark. Auf dem Butter- und Eiermarkt waren 37 Eier- und 12 Butterverkäufer. Butter kostete pro Pfund 1,80 Mark, Eier 14 Pfg. pro Stück. Der Ostermarkt wies 3 Fleisch-, 4 Gemüsestände und 1 Stand mit Geflügel auf. Hier blieben die Preise im allgemeinen die gleichen wie am letzten Markttag.

z. **Fahrpläne für Sommer-Sonderzüge.** Bei der Fahrkarten-Ausgabe Bocholt sind Fahrpläne für Sommer-Sonderzüge zum Preise von 25 Pfg. erhältlich.


Auch mit begrenzten Mitteln kann man sich in den Besitz eines Gas-Bade-Apparates, sowie einer Wanne bringen und

der Mann
die Frau
das Kind



können sich zu Hause bequem und billig der schönsten Badekur unterziehen. Durch den Zusatz von Kochsalz, Fichtennadel-Extrakt usw., Ausgaben von wenigen Pfennigen, können gute medizinische Bäder hergestellt werden. Jeden Tag ein Bad stärkt Leib und Seele, erhöht das körperliche Wohlbefinden, gibt geistige Spannkraft.


a. **Ausgabe von Hundesteuermarken für 1925.** Es wird hiermit nochmals auf die Ausgabe der Hundesteuermarken aufmerksam gemacht. Der letzte Tag der Ausgabe ist Donnerstag, der 25. d. Mts. Nach Schluß der Ausgabe wird eine strenge Kontrolle der Polizei einsetzen, ob sämtliche Hunde eine für 1925 gültige Marke tragen und werden die Hundebesitzer eventl. unnachsichtlich bestraft. Die Ausgabe findet statt in der Steuerabeilung im städtischen Verwaltungsgebäude, Ravardistraße, Zimmer Nr. 8.

t. **Hilfeleistung bei Gefahr.** In weiten Kreisen der Bevölkerung herrscht Unklarheit darüber, in wie weit eine Verpflichtung besteht, auf Ersuchen der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter in Fällen der Gefahr Hilfe zu leisten. § 360 des Strafgesetzbuches sagt: „Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hilfe auffordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte". — Gefahr besteht namentlich bei Bränden. Wird jemand von der Polizeibehörde oder einem Mitglied der Feuerwehr aufgefordert, persönliche oder anderweitige Hilf zu stellen, so ist er hierzu verpflichtet. Die Mitglieder der Feuerwehr sind in solchen Fällen Stellvertreter der Polizeibehörde und ist deren Aufforderung Folge zu leisten. Strafbar macht sich auch derjenige, der auf Erfordern der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter sich weigert, notwendiges Gespann zu stellen.

* **Taubenfang ist strafbar.** Die Zeit der Taubenwettflüge ist angebrochen, da lohnt es sich, sowohl im Interesse der Taubenzüchter als auch der übrigen Bevölkerung auf folgendes hinzuweisen. Es herrscht vielfach noch die Ansicht, daß man berechtigt sei, Tauben abzuschießen oder einzufangen, und diese, ebenso wie Tauben, die sich verflogen haben, zu behalten. Die Tauben unterliegen den gesetzlichen Bestimmungen, wie alle anderen Haustiere, nämlich den Bestimmungen über bewegliche Sachen. (Siehe § 959 des Bürgerlichen Gesetzbuches). Eine Taube, die sich verfliegt, ist verloren, und derjenige, dem sie zufliegt, begeht Fundunterschlagung, wenn er sie sich zueignet, da diese Zueignung rechtswidrig ist. Fängt aber jemand außerhalb seines Schlages eine fremde Taube, so begeht er Diebstahl. In beiden Fällen hat der Eigentümer das Recht, die Taube zurückzufordern. Auch kann der Eigentümer, wenn die Taube durch Verschulden des anderen beschädigt oder gestorben ist, Schadenersatz verlangen.

* **Um die Sonderzulage der Unfallversicherung.** Eine Sonderzulage von 15 Mark monatlich erhält seit dem 1. Juli 1924 jeder, der aus der Unfallversicherung eine Rente von zwei Drittel oder mehr von der Vollrente bezieht. Sie beträgt 10 Mark, wenn die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt oder zu Lasten der Zweiganstalt der See-Berufsgenossenschaft gezahlt wird. Das Gesetz hat bereits grundsätzliche Entscheidungen des Reichsversicherungsamts notwendig gemacht. Nach der einen gibt der Bezug mehrerer Renten, die zusammen nur 66⅔ Prozent ergeben, keinen Anspruch auf die Zulage. Nach einer anderen wird sie zu jeder Rente von mindestens 66⅔ Prozent der Vollrente gewährt, auch wenn der Verletzte mehrere solcher Renten bezieht.

* **Aenderung von Postvordrucken zum 1. Oktober.** Durch Beschlüsse des Weltkongresses in Stockholm, die am 1. Oktober d. Js. in Kraft treten, sind die Vordrucke zur Auslands-Paketkarte und zur Zollinhaltserklärung für zollpflichtige Sendungen nach dem Auslande geändert worden. Danach ist der Absender eines Paketes nach dem Auslande vom 1. Oktober an verpflichtet, sowohl auf der Sendung selbst als auch auf der Rückseite der Paketkarte anzugeben, wie er über das Paket zu verfügen wünscht, wenn es unzustellbar werden sollte. Es dürfen daher vom 1. Oktober an zur Versendung von Paketen nach dem Auslande nur noch Paketkarten verwendet werden, auf deren Rückseite ein Vordruck für die Aufnahme der Verfügung des Absenders vorgesehen ist. Alte Vordrucke zur Zollinhaltserklärung können aufgebraucht werden.

* * *

v. **Vardingholt**, 24. Juni. **Schützenfest.** Den Abschluß der diesjährigen ländlichen Schützenfeste gab das Schützenfest im „hinteren" Vardingholt am Montag und Dienstag. Den Königsschuß tat Herr Heinrich Pennekamp. Das Fest verlief trotz des schlechten Wetters vergnügt und schön.

v. **Rhede**, 24. Juni. **Unfall.** Am Sonntag Morgen erlitt die Näherin Frl. W. aus Crommert bei einem Radunfall auf der Krechtinger Chaussee einen Armbruch und Verletzungen am Fuß.

a. **Rhede**, 24. Juni. **Einwohnerzahl.** Nach der letzten Volkszählung am 16. Juni zählt der gesamte Bezirk des Amtes Rhede 6358 Einwohner (3230 männliche und 3148 weibliche Personen). In den einzelnen Gemeinden ist die Einwohnerzahl wie folgt: **Rhede** 2300 (1357 männl. und 1446 weibl.), **Alt-Rhede** 774 (397 männl. und 377 weibl.), **Büngern** 354 (178 männl. und 176 weibl.), **Crommert** 785 (416 männl. und 369 weibl.), **Krechting** 419 (208 männl. und 191 weibl.), **Vardingholt** 1228 (634 männl. und 589 weibl.)

a. **Anholt**, 24. Juni. **Einwohnerzahl.** Die letzte Volkszählung am 16. Juni ergab für unsere Stadt die Zahl von 1830 Einwohnern und zwar 864 männlichen und 966 weiblichen Personen. Bei der letzten Personenstandsaufnahme wurden 1872 Einwohner gezählt.

* **Dülmen**, 24. Juni. **Beraubung von Eisenbahnwagen.** Eisenbahnräuber haben auf der Eisenbahnstrecke Haltern—Münster seit einiger Zeit Eisenbahnwagen beraubt und größere Mengen Seidenstoffe gestohlen. Die Räuber wählten die Postgüterwagen, die sie während der Fahrt bestiegen und aus denen sie die Pakete alsdann hinauswarfen. Einzelne Pakete sind auf freiem Gelände in der Nähe des Schienenstranges aufgefunden worden. Den Bemühungen der Recklinghauser Polizei ist es gelungen, einige der Räuber dingfest zu machen und festzunehmen. Es handelt sich um den Arbeiter G. aus Hüls, dessen Sohn aus Dülmen und den Chauffeur P. aus Dülmen. Bei der Durchsuchung wurde noch eine Menge der geraubten Sachen vorgefunden. Eine Tochter des G. wurde ebenfalls wegen Hehlerei in Haft genommen. In die Untersuchung sind aber noch weitere Kreise verwickelt. Die Genannten wurden dem Amtsgericht Recklinghausen vorgeführt.

## Aus dem Kreise Rees.

a. **Isselburg**, 24. Juni. **Von der Post.** Wegen des Feiertages (Peter u. Paul) findet der Auszahlungstag der Militärrenten schon am Samstag, den 27. Juni, vorm. 9—12 Uhr am Postschalter statt.

z. **Wesel**, 24. Juni. **Kreisbauernschaft Rees.** Am Samstag, den 27. Juni, findet bei Stams eine Kreisversammlung der Kreisbauernschaft statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die beiden Vorträge: „Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Tagespresse" (Referent Direktor Dr. Reuther-Xanten) und „Die Neubewertung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes" (Referent Dr. Untermann, Steuerdezernent der Zentrale Köln).

## Turnen, Sport und Spiel.

:: **T. u. B. Bocholt.** Herr Herm. Ritte, Bezirkssportwart der D. J. K. Borken-Rees begab sich am Sonntag nach Berlin, um an einem 14tägigen Sportkursus im Berliner Stadion teilzunehmen. Wir hoffen, daß die sportliche Tätigkeit im Verein durch seine Teilnahme am Kursus gewinnen wird.

:: **Stadtmeisterschaften im Schwimmen 1925.** Die zum Start gemeldeten Teilnehmer an der langen Strecke über 1800 Meter „Quer durch Bocholt" versammeln sich am Sonntag Vormittag ½11 Uhr in der städtischen Badeanstalt an der Königsmühle, woselbst alle Bewerber ¼ vor 11 Uhr startbereit sein müssen. Der Start erfolgt an der Königsmühle um 11 Uhr. Der Kampf wird nach den A. W. B. des deutschen Schwimmverbandes durchgeführt und von drei Booten begleitet, welche mit einem Rettungsschwimmer besetzt sind. Den Anordnungen der Kampfrichter ist unbedingt Folge zu leisten. Das Ziel befindet sich an der Mühle Wiethold. Von dort aus werden die Schwimmer mittels geschlossenen Autos wieder zur städtischen Badeanstalt gebracht. Jeder Teilnehmer erhält ein Diplom. Dem Sieger winkt eine Plakette. Wer seine Meldung noch nicht abgegeben hat, möge dieses sofort nachholen und sie an Herrn Dammers, Nordstraße 52, einreichen. Hoffentlich bescheert uns der Himmel ein lachendes Gesicht, damit alle Zuschauer auf ihre Kosten kommen. Dem Sieger, sowie allen Teilnehmern schon heute ein kräftiges: „Gut Naß".

## Eingesandt.

**Schonet die Waldungen!**

Seit längerer Zeit hat die schöne Zeit eingesetzt, wo Jung und Alt Ausflüge in Wald und Flur machen, um sich an der Natur zu ergötzen. Doch wird dabei trotz der vielen Ermahnungen immer wieder manches zertreten, sogar junge Tannenschonungen werden beschädigt. So war es auch vor einigen Wochen, als ein Lehrer mit seiner Klasse (Knaben) aus Bocholt einen Ausflug nach Biemenhorst machte und dort eine Tannenschonung betrat. Dabei wurden von verschiedenen Knaben mehreren Tannen die Kronen geknickt und herausgebrochen. Als der Lehrer dies bemerkt hatte, gebot er den betr. Schülern, die abgebrochenen Kronen wegzuwerfen. Es wäre doch angebracht, da die Schüler vor dem Ausflug auf solche Ungehörigkeiten aufmerksam gemacht würden, sonst müßte überhaupt das Betreten der Schonungen verboten werden.

Ein Naturfreund aus Biemenhorst.


Verantwortlich für den lokalen Teil: Dr. B. Schmitz-Bocholt, für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Kemkes-Bocholt.

# Bekanntmachung

Für Liedern ist am 2. Juli 1925, vormittags 9 Uhr in der Schule ein Vortrag mit Unterweisung über Obst- und Gemüseverwertung im Haushalt vorgesehen. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Die Teilnahme liegt im Interesse aller Hausfrauen und Familien, die frisches Obst und Gartüse für die daran arme Zeit und den Winter verwerten und aufbewahren wollen; insbesondere wollen auch die älteren Schülerinnen erscheinen.

Bocholt, den 22. Juni 1925.

**Der Amtmann:** Blume.

# Bekanntmachung

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk Holtwick auf die Dauer von sechs Jahren, beginnend mit dem 1. August 1925 durch öffentlich meistbietende Verpachtung erfolgen soll. Als Bieter sollen nur im Amtsgerichtsbezirk Bocholt wohnhafte Personen zugelassen werden. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen nebst Pachtvertrag liegen vom 26. Juni 1925 ab zwei Wochen lang auf dem Amtsbüro Liedern-Werth in Bocholt öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der vorbezeichneten Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß zu Borken erheben. — Bis zum Ablaufe derselben Auslegungsfrist sind etwaige Anträge auf Vereinigung von Grundflächen mit Eigenjagdbzirken oder auf Ausschluß von Grundflächen aus dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke bei mir zu stellen. (§§ 7, 13 der Jagdordnung).

Holtwick, den 23. Juni 1925.

**Der Jagdvorsteher:** Heisterkamp, Gemeindevorsteher.

# Bekanntmachung

Herr Kreisobstbauinspektor Mey aus Burgsteinfurt wird in den Gemeinden Vardingholt und Rhedebrügge einen Vortrag mit Unterweisung über Obst- und Gemüseverwertung im Haushalt halten und zwar am Dienstag, den 30. Juni 1925 nachmittags 6 Uhr in der Schule Vardingholt 1 und am Dienstag, den 7. Juli 1925, nachmittags 3 Uhr in der Schule in Rhedebrügge.

Als Teilnehmer sind alle Frauen und Mädchen, sowie die älteren Schülerinnen unter Leitung der Lehrpersonen willkommen. Die Teilnahme am Vortrag ist kostenlos.

Rhede den 23. Juni 1925.

**Der Amtmann:**
J. V.: Dr. Tinnefeld, Beigeordneter.

# Bekanntmachung

Am 6. Juli d. Js. nachmittags 6¼ Uhr findet im Schullokal im Jugendheim ein Vortrag mit Unterweisung über Obst- und Gemüseverwertung im Haushalt statt. Die Teilnahme am Vortrag ist unentgeltlich.

Die Frauen und Mädchen der Stadt Anholt, sowie die älteren Schülerinnen unter Leitung der Lehrerinnen werden zur Teilnahme am Kursus ergebenst eingeladen.

Anholt, den 23. Juni 1925.

Der Bürgermeister: Schulte.


## Zur Kinderkommunion

sowie täglich empfehle:

**Prima fette Suppenhühner**
**sowie junge Masthähnchen etc.**
**Garnierte Schüsseln, Pasteten,**
**Hering- und Fleischsalate,**
**Sülze, Mayonnaisen,**
**sämtliche Delikatessen,**
**schnell schlagbare Sahne,**
**Frucht- und Gemüse-Konserven,**
**Himbeersyrup,**
**prima Land- und Molkereibutter,**
**frische Trinkeier Stück 14 Pfg.**

**Kempers' Delikatessenhaus**
**Nobelstraße.** **Telefon 702.**

**10 Apfelsinen gratis**
**beim Einkauf von 2 Mk. an.**

Empfehle zur

## Kinderkommunion

sämtl. Sorten vorrätige **Konserven** zu außergewöhnlich **billigen Preisen** mit **10 % Rabatt.**

Capern, Sardellen, Mayonnaise, sowie sämtliche Delikatessen.
Olivenöl, Früchte, Gemüse, Kakao (Markenartikel), Bohnen- u. Mischkaffee, Tee, sowie sämtliche Gewürze.
Außerdem alle Sorten Käse, sowie Rot- und Medizinalweine.
Bonbons & Schokoladen.

Bestellungen frei Haus.

**10 Apfelsinen gratis**
**beim Einkauf von 2 Mk. an.**

**Louis Goedhardt**
Nordstr. 26 Tel. 244.
Lebensmittel en gros & en detail.


**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5¾ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

## Ehefrau Bernhard Wilken

**Margarete geb. Hams**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von beinahe 63 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen:**
**Bernhard Wilken sen.**
**Heinrich Wilken**
**Joseph Wilken**
**Johann Wilken**
**Therese Wilken**
**Bernhard Wilken**
**Kath. Wilken** geb Oerten.

Bocholt, den 24. Juni 1925.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag morgen 8¼ Uhr in der St. Josephskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird

1643


## Eolienne-Reste

**Wolle mit Seide Prima Qualität**
**100 cm breit, per Mtr. 6,— Mk.**
**Moderne Kleiderstoffe**
**in großer Auswahl.**
**Kleiderstoff-Reste per Mtr. von 1,10 Mk. an.**

**Eduard Herzfeld.**

## Kommunion-, Gesang- u. Gebetbücher

sowie

**Kommunion-Geschenke**
**in reichhaltiger Auswahl.**

**Hermann Deckers, Neustraße 24.**

Bringe meine bekannten

## Markenfahrräder

**Triumph, Viktoria**
**Stoewer**

in empfehlende Erinnerung.
**Teilzahlung gestattet.**
**Sämtliche Reparaturen, Emaillieren und Vernickeln** werden fachgemäß ausgeführt

**Heinrich Fölting,**
Langenbergstr. 21 Telefon 529

Junge, gelernte

## Schneiderinnen

für **dauernde** Beschäftigung sofort gesucht.

**„Peco" Regenmäntelfabrik, m. b. H.**
Mussumer Kirchweg.

## Weseler Volkstheater,

**Feldstraße 21, Wesel,** ist sofort zu verkaufen unter günstigen Bedingungen.
Evtl. Käufer wollen sich an **Johann Otten,** Feldstraße 21, wenden.



## DER KLEINE BROCKHAUS

**Das Handbuch des Wissens in einem Band**

**Soeben neu!**

Subskribieren Sie sofort!
Die Subskription bietet Ihnen die Möglichkeit, es
**für nur 95 Pf. wöchentlich**
zu erwerben

**DER KLEINE BROCKHAUS**
kann bezogen werden:

1. In zehn 14täglichen Lieferungen . à M. 1.90
2. In der Bandausgabe (erscheint im Oktober 1925)
in Halbleinen gebunden ..... M. 21.—
in Halbfranz gebunden ..... M. 28.—

**Die günstigen Vorzugs-Preise nur bei frühzeitiger Subskription!**

**Dann erhöhte Preise, deshalb sofort bestellen!**

**Temming & Heilborn.**

## Jalousien, Rolladen
## Rollschutzwände

**Marquisen,** neues System in Holz-Konstruktion, 50 % Ersparnis, liefert prompt

**Wilhelm Wilting.** **Rhede** Telefon 56.

**Umänderungen alter Systeme, sowie Reparaturen jeder Art werden sorgfältigst erledigt.**

## Ausnahmetage in Kaffee

**Freitag, den 26. und Samstag, den 27. ds.,**
geben wir beim Einkauf von 1 Pfd.
**Kaffee oder Mischkaffee**
**¼ Pfd. garant. rein. Kakao**
**gratis.**

**Hamburger Kaffee-Lager**
Nordstr. 31. **Thams & Garfs** Nordstr. 31.

**Zur Kinderkommunion**
empfehle mein reichhaltiges Lager in
**Steingut**
**Porzellan**
**Glaswaren u.**
**Bestecken.**
**Blömker**

## Nachhilfe

in Rechnen, Deutsch, Latein, Französisch.
**Köster,**
**Königstr. 17.**

**Vertreter**
bei täglich 20 bis 50 Mk. Verdienst sucht
**Gebauer, Stettin,**
Alleestr. 61.

Eine junge, fette

## Kuh

zu verkaufen.
Näheres in d. Geschäftsstelle.




Zu Anfang Juli zuverlässiges sauberes

## Mädchen

gegen guten Lohn gesucht.
**Frau Ed. Herzfeld,**
Nordstr 21.

Ein

## Junge

für **Landwirtschaft,** nicht unter 16 Jahre, gesucht
**Wilh. Schweers,**
Anholt, Regniet.

## Ihr Magen ist krank?



*Sie leiden an Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, lästiges Aufstoßen quält Sie, Sie haben oft nach dem Essen ein quälendes Gefühl des Hungers in der Magengegend, Würgen im Halse, Herzbeschwerden, Stuhlträgheit Sodbrennen, Blähungen, Magenschmerzen, Magenbeschwerden, Magenkrämpfe, Magengeschwüre, Magendrücken, Magenstörungen, akutem und chronischem Magenkatarrh usw.*

**Magenkrankheiten sind sehr gefährlich.**
**Alle Krankheiten**
können nur durch einen gesunden Magen wirksam bekämpft werden.

**Eine Million-1000000 Gratis-**
proben werden **ganz kostenlos und franko** versandt.

Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen — es ist die sicherste Hilfe — und verlangen Sie noch heute als Leser dieses Blattes Versuchsmengen und Broschüren unseres wissenschaftlichen Präparates

**„STOMANOL"**

von **Dr. med. G. Campe G.m.b.H., Magdeburg**

Wenn **Gallenstein-** oder **Nervenleiden** neben obigen Erscheinungen bestehen, so ist dieses besonders zu bemerken.

Ausschneiden — Aufbewahren.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

## kaufmännischen Lehrling.

Bewerber mit Vorkenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben erhalten den Vorzug.
**A. Friedr. Flender & Co.**
**Verkaufsabteilung, Westend.**

## Geldschrank

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Größenangabe unter C 4275 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein tüchtiger, solider

## Ackerknecht

zum sofortigen Antritt gesucht.
**Joh. Teubrock,**
Biemenhorst 27.